

2 MUNZMÜLLER Martina Munz und Markus Müller kreuzen die Klängen betreffend die Reform der AHV.

3 BERINGER SPIEGEL An der gestrigen Einwohnerratssitzung in Beringen wurden zahlreiche Abrechnungen genehmigt.

6 SPORT Attraktive Motocross-Rennen wurden dem Publikum am letzten Wochenende in Beggingen geboten.



Vorsorgeauftrag
Selbstbestimmt vorsorgen
Wir unterstützen Sie dabei.

Städtli Treuhand GmbH
Vordergasse 28
8213 Neunkirch
052 533 53 00

Klettgauer BOTE

GROSSAUFLAGE

Die Zeitung für den Schaffhauser Klettgau

10. - 11. SEPTEMBER 2022

KRIMI

HERBSTFEST SIBLINGEN

Schleitheimer Bote
153. Jahrgang

Amtliches Publikationsorgan der Gemeinden Beggingen, Beringen, Gächlingen, Hallau, Löhningen, Neunkirch, Oberhallau, Schleitheim, Siblingen, Trasadingen und Wilchingen

Klettgauer Zeitung Schaffhauserland
154. Jahrgang

Engagierte Debatte zwischen Strohballen

Initiiert von der SVP Schaffhausen, dem Schaffhauser Bauernverband und der jungen SVP Schaffhausen fand am Dienstagabend auf dem Haldenhof in Neunkirch eine Podiumsdiskussion statt. Unter dem Titel «Strohballenarena», argumentierten vier Fachleute über die Massentierhaltungsinitiative, über die am 25. September abgestimmt wird.

Daniela Affolter

Neunkirch Am 25. September wird über die Massentierhaltungsinitiative abgestimmt. Die Befürworter fordern für Nutztiere tierfreundliche Unterbringungen, gute Pflege, angemessene Platzverhältnisse, eine auf die Bedürfnisse der Tiere abgestimmte Fütterung, Zugang ins Freie beziehungsweise täglicher Weidegang, möglichst kurze Transportwege, eine bessere Kontrolle des Betäubungsvorgangs und ausserdem reduzierte Höchstbestände pro Stall. Die Gegner der Initiative finden diese Forderungen im Gegenzug unnötig, da es in der Schweiz bereits ein strenges Tierschutzgesetz gibt. Ausserdem sei die Anzahl Tiere pro Betrieb in der Schweiz gesetzlich geregelt. Das Labelangebot sei bereits gross und das Kontrollsystem funktioniere.

Die für die Podiumsdiskussion geladenen Gäste waren Mike Egger, SVP-Nationalrat und gelernter Metzger aus St. Gallen, Laura Spring, Kantonsrätin und Agronomin aus Luzern, Christian Müller, Landwirt und Fleischproduzent aus Thayngen, und Kurt Brunner, Landwirt und Umweltnaturwissenschaftler



In der Strohballenarena auf dem Haldenhof in Neunkirch diskutieren SVP-Nationalrat und Metzger Mike Egger, Landwirt Christian Müller, Landwirt Kurt Brunner und die Luzerner Kantonsrätin Laura Spring (von links) Pro und Contra zur Massentierhaltungsinitiative. (Bild: mad)

aus Hallwil. Moderiert wurde der Abend durch die Politologin und Soziologin Dr. Franca Burkhardt. Es fanden sich an die 120 Leute in der Werkhalle auf dem Haldenhof von Familie Müller ein. Die Erwartungen der Veranstalter wurden damit übertroffen. Die Plätze an den Tischen und auf den Strohballen waren gut besetzt. Ehemalige und aktive Politiker aus dem Kanton und den Gemeinden waren ebenso vertreten wie Landwirte und sonstige Interessierte.

Keine heftigen Wortwechsel

Begrüsst wurde das Publikum durch Andrea Müller, Präsidentin der SVP des Kantons Schaffhausen. Wer sich auf eine hitzige Debatte eingestellt hatte, der wurde eventuell ein wenig enttäuscht. Die Argumentationen blieben sachlich, es wurde respektvoll und mit viel Verständnis für das Gegenüber diskutiert. Als Befürworter der Initiative waren Laura

Spring und Kurt Brunner anwesend, beide keine Fleischproduzenten und auch nicht im Initiativkomitee. Auf der Gegenseite standen Mike Egger und Christian Müller.

Kurt Brunner sieht die Initiative als Diskussionsgrundlage in Bezug auf die Entwicklung der Landwirtschaft in der Schweiz. Gespräche am runden Tisch sind seiner Meinung nach nötig und wertvoll. Nationalrat Mike Egger monierte den Titel der Initiative, er sei komplett falsch. «In der Schweiz gibt es keine Massentierhaltung», argumentierte er, ausserdem sei die Schweiz mit ihren Massnahmen zum Wohle des Tieres im europäischen Umfeld weit vorne. Es gäbe hierzulande bereits sehr strenge Regulierungen und als Metzger blute ihm das Herz bei diesen Forderungen. Landwirt Brunner, der einen Demeterbetrieb leitet, ist der Ansicht, dass die Tiermasse allgemein kritisch hoch ist. Die Befürchtung, dass das Gewässer mehr und mehr belastet wird, teilte er mit Laura Spring, die überzeugt ist, dass die Schweiz es mit den Nährstoffen nicht im Griff hat: «Wir haben unsere Gewässer mit der Düngung kaputt gemacht.» Sie verstehe aber gut, dass sich einige Bauern durch die Initiative gestresst fühlen.

Eine Volkserziehungsiniziativa

«Bis 2050 werden wir 56 Prozent mehr Lebensmittel produzieren müssen», erläuterte Mike Egger. Gerade in den Alpen sei die Nutztierhaltung geologisch bedingt, und wegen der Zuwanderung würde viel Landwirtschaftsfläche verbaut. Er sieht dem Import von Fleisch aus dem Ausland mit gemischten Gefühlen entgegen, da man die Produktion in gewissen Ländern kaum kontrollieren kann. Kurt Brunner sieht hingegen keine

Probleme beim Import von Agrarprodukten aus dem Ausland. Auch Landwirt Christian Müller hat den Eindruck, dass die Initiative den falschen Titel trägt und eine Chaos-Initiative sei. Er äusserte den Eindruck, dass es sich dabei eher um eine Umweltschutz- und Volkserziehungsiniziativa handle. Er ist ausserdem überzeugt, dass wenn man die Wiesen nicht mehr düngen kann, die Flächen auch nicht mehr brauchbar sein werden.

Kritik wurde nicht nur gegenüber den Grossverteilern geäussert, die als knallharte Unternehmer den Preis drücken, sondern auch an den Konsumenten, die sich kaum Gedanken über Herstellung und Herkunft der Produkte machen, die sie kaufen. Alle waren sich einig, dass man unbedingt den Endverbraucher mit ins Boot holen sollte. Da in urbanisierten Gebieten das Know-how bezüglich Landwirtschaft eher klein ist, wäre Kommunikation und Information wichtig.

Eine Idee aus dem Publikum, dass man mit dem bewussten Konsum schon bei den Kindern anfangen müsste, wurde auch von den Rednern geteilt. Die Massentierhaltungsinitiative – eine Mission impossible oder doch ein Schutz für vernünftige Preise? Die Abhängigkeit vom Ausland, dafür saubere Gewässer? «Einige Länder haben noch nicht einmal Menschenrechte und wir diskutieren hier über Tierrechte», bemerkte Christian Müller.

Sehr positiv äusserte sich Nationalrat Egger in seinem Schlusswort: «Wir haben die besten Lebensmittel der Welt.» Um das gleich vor Ort zu testen und zu bestätigen, gab es im Anschluss an die Diskussion Würste vom Grill aus einheimischer Produktion.

› SPITÄLER
SCHAFFHAUSEN

Aktueller Projektstand

Schaffhausen Über die vergangenen Monate erfolgte der Abschluss der Planungsphase und die Abgabe des Bauprojekts für das neue Gebäude des Kantonsospitals Schaffhausen durch die Bauplanerinnen und -planer. Im nächsten Schritt wird das Projekt überprüft.

Der Abschluss und danach die Freigabe des Bauprojekts sind zwei entscheidende Meilensteine: Die Planungsphase wird in den relevanten Punkten abgeschlossen, in der nächsten Phase werden die Bauleistungen ausgeschrieben. Aus diesem Grund ist es wichtig, den Inhalt des Bauprojektes intensiv zu prüfen, auch ist es die letzte Möglichkeit, die Anforderungen des Kantonsospitals Schaffhausen an den Neubau zu aktualisieren. Dazu sind die Spitäler Schaffhausen in eine Konsolidierungsphase gestartet, welche die notwendige umfassende Prüfung des Projekts zum Inhalt hat. Diese erfolgt im Hinblick auf die strategische und inhaltliche Ausrichtung des Spitalbetriebs sowie auf Optimierungspotenzial des Bauprojekts und im Bereich Nachhaltigkeit. Voraussichtlich wird diese Überprüfung im Verlauf des nächsten Jahres abgeschlossen. Auch die weitere Timeline der Projektumsetzung ist Bestandteil dieser Konsolidierungsphase.

Per April 2022 hat die neu gewählte Spitalrätin Marie-Theres Caratsch den Vorsitz der Baukommission übernommen. Zur baulichen Erneuerung des Kantonsospitals erklärt sie: «Spitalinfrastrukturen sind in Bezug auf die betrieblichen und technischen Entwicklungen einer grossen Dynamik unterworfen. Bei einem Projekt in der vorliegenden Grössenordnung mit langen Planungszeiten ist es unabdingbar, das Bauprojekt und somit die «Bestellung» sorgfältig zu überprüfen und insbesondere auch aktuelle Erkenntnisse einfließen zu lassen. Nur so können die Qualität der Infrastruktur und ein wirtschaftlicher Mitteleinsatz sichergestellt werden.»

Neben der neuen Vorsitzenden der Baukommission hat per Anfang August mit Urs Oehninger zudem der neue Gesamtprojektleiter seine Arbeit aufgenommen. Der 57-jährige Urs Oehninger hat über 15 Jahre Erfahrung in der Umsetzung von Bauprojekten im Spital- und Gesundheitswesen. Er war im In- und Ausland tätig und hatte zum Beispiel die Gesamtprojektleitung des Neu- und Umbaus des Kantonsospitals Münsterlingen inne. Gegen Ende dieses Jahres werden die Spitäler Schaffhausen einen Zwischenstand zu den nun gestarteten Arbeiten kommunizieren. (eg)

ANZEIGEN



compu college
T: 052 620 28 80
www.compucollege.ch

Microsoft Office Kompakt-Lehrgang

- ✓ Stufe für Einsteiger, Anwender oder Fortgeschrittene
- ✓ Kleine Gruppen für maximalen Lernerfolg
- ✓ Garantierte Durchführung
- ✓ ECDL oder SiZ II Zertifikats-Abschluss

Start ab 5. September / Jetzt anmelden!



FRISCH MACHEN

Ihr Baumalerei-Spezialist für Renovationen, Umbauten und Sanierungen.
Tel. 052 644 04 40, Fax 052 644 04 41
8207 Schaffhausen, www.schaffmacher.com

schaffmacher